

Die Herbst-Drehwurz
eine bisher wenig bekannte Orchideenart in den Audorfer Bergen
von Astrid Hanak & Rüdiger Urban



Abb. 1-3: Vollblüte der Herstdrehwurz in den Audorfer Bergen

Die Herbst-Drehwurz oder Wendelorchis (lat. *Spiranthes spiralis*) ist eine eher unscheinbare und wenig beachtete Orchideenart. Ihr deutscher Name bezieht sich einerseits auf den spiralig gewundenen Blütenstand und andererseits auf die späte Blütezeit. Die zierliche, nur zwischen 12 cm und maximal 25 cm hohe Pflanze ist eine große Besonderheit unserer heimischen Flora. So ist sie mit einer Blühzeit von Ende August bis Mitte Oktober die am spätesten blühende heimische Orchidee. Zwischen Juli und August beginnt der Blütentrieb zu wachsen. Zu dieser Zeit sind noch keine Laubblätter sichtbar. Sie treiben während der Blütezeit direkt neben dem Blütenstand aus, überdauern den Winter und verwelken bis zum Beginn des darauf folgenden Sommers. Der nächste Blütentrieb wächst dann aus der Mitte der nicht mehr vorhandenen Blattrosette.



Abb. 4: Gedrehter Blütenstand der Herbst-Drehwurz in den Audorfer Bergen



Abb. 5: Gesamtansicht zweier, bereits überwiegend verblühter Pflanzen

Die meisten unserer heimischen Orchideenarten stammen aus dem Mittelmeergebiet. Das weltweite Verbreitungsgebiet der Herbst-Drehwurz umfasst Europa mit Ausnahme der kälteren Gebiete im Norden und reicht im Süden bis nach Nordafrika sowie bis zum Kaspischen Meer im Osten.

In Deutschland liegt der Verbreitungsschwerpunkt der stark gefährdeten Art in Bayern. Hier liegen die Verbreitungsschwerpunkte im Bereich der südlichen Frankenalb (Altmühltal) und im Alpenvorland bzw. in den Tallagen der Bayerischen Alpen. Im Osten und Nordosten Bayerns sind keine aktuellen Vorkommen bekannt. In den übrigen Bundesländern existieren vereinzelte Vorkommen in Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz, Thüringen und im südlichen Sachsen-Anhalt. Die nachstehende Grafik zeigt den starken Rückgang der seltenen Orchidee: Die schwarzen Quadrate stellen die Nachweise nach 1980 dar, die roten Signaturen sind Nachweise bis 1950 und die blauen zwischen 1950 und 1980. (Es ist davon auszugehen, daß viele der wenigen, nach 1980 verbliebenen Nachweise heute - fast 40 Jahre später - ebenfalls schon erloschen sind.)

In Anblick dieses starken Rückgangs kommt den Vorkommen der Art im Gemeindegebiet eine große Bedeutung zu: In den Audorfer Bergen konnte die Herbst-Drehwurz insgesamt an 3 Standorten nachgewiesen werden! Das nächste bekannt Vorkommen liegt östlich des Inns auf Tiroler Seite auf einer Magerweide nördlich von Erl.

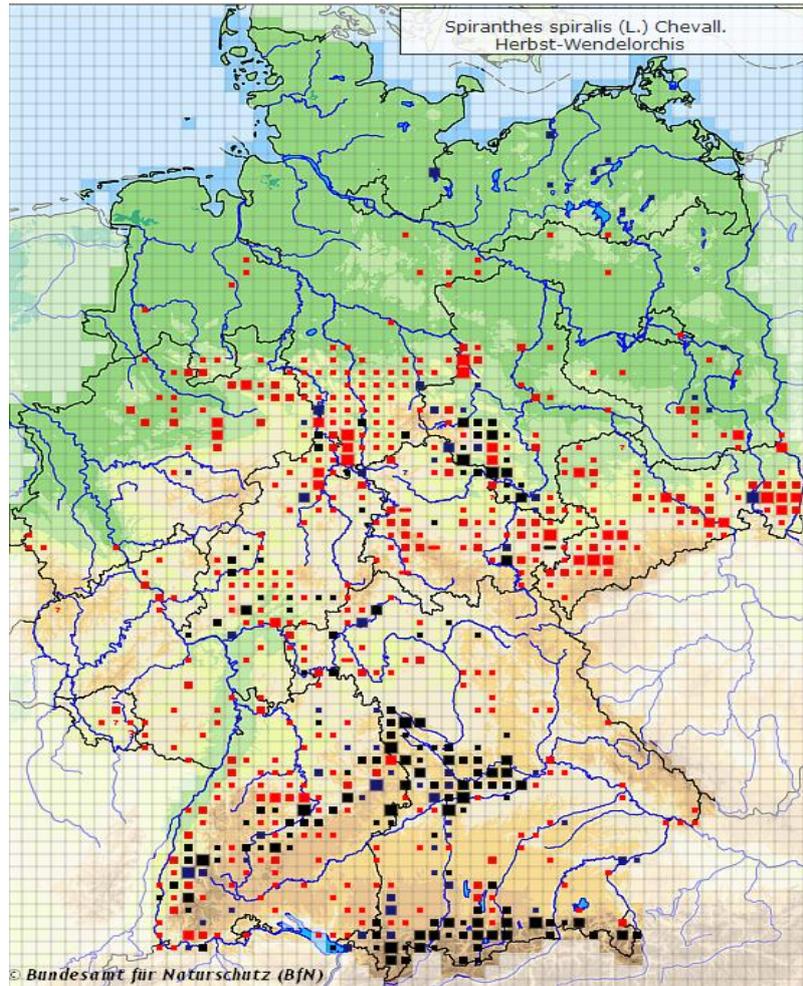


Abb. 6: Verbreitung der Herbst-Drehwurz in Deutschland (rot: bis 1950; blau: 1950-1980; schwarz: ab 1980)

Die Art gedeiht nur unter sehr speziellen Bedingungen und ist von einer zeitlich genau abgestimmten Nutzung ihrer Lebensräume abhängig. Diese oftmals nicht mehr vorhandenen Wuchsbedingungen sind meist der Grund ihres besorgniserregenden Rückgangs. In Oberaudorf ist die Herbst-Drehwurz in wenigen extensiv beweideten oder gemähten Halbtrockenrasen zu finden. Sie ist ein absoluter Standortspezialist und verschwindet sofort bei zu viel Nährstoffeintrag oder zu hoch gewachsener Vegetation. So müssen ihre Wuchsorte bis Ende Juli kurzrasig beweidet oder gemäht worden sein. Unmittelbar nach dieser Nutzung müssen die Wiesen oder Weiden einer Ruhephase unterzogen werden, denn jetzt bei optimaler Belichtung entwickelt die Orchidee ihre Blüentriebe in relativ kurzer Zeit. Findet diese Nutzung nicht zur richtigen Zeit statt, überwuchern andere, konkurrenzkräftige Arten die Drehwurz, so dass sie auf Grund der fehlenden Belichtung nicht zur Blüte gelangt. Die Nutzungs-Ruhephase sollte bis Ende September andauern. Danach können die Flächen wieder extensiv beweidet oder nochmals gemäht werden.

Im Rahmen des Projekts wird versucht die Bestände der seltenen Orchidee durch Pflegemaßnahmen zu erhalten und zu verbessern.